

Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **17 (1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722.

Von *Eduard Wymann*.

Die exzentrische Lage und der klösterliche Charakter der Stiftskirche im Hof ließ es der Bürgerschaft von Luzern wünschenswert erscheinen, für den gewöhnlichen Pfarrgottesdienst ein kleineres eigenes Heiligtum im Mittelpunkt der Stadt zu besitzen. Aus diesem Bedürfnis heraus entstand die St. Peterskapelle, welche dem Umgelände den Namen Kapellplatz und der hier einmündenden gedeckten Brücke die weltbekannte Bezeichnung Kapellbrücke gegeben¹⁾. Kirchliche Funktionen mit äußerem Gepränge blieben nach wie vor der Stiftskirche vorbehalten. Um so mehr überrascht es, zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts dieses einfache Gottesdienstlokal verhältnismäßig so reichlich mit Paramenten von gediegenstem Stoffe ausgerüstet zu sehen. Die „gemeinen“ Stücke machen nur einen kleinen Bruchteil des Inventars aus, und selbst jene Gegenstände, welche man heute aus Glas oder Blech herzustellen pflegt, waren damals aufs solideste aus echtem Zinn, Kupfer oder Messing gefertigt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Großzahl der Paramente gemäß den angebrachten Wappenschilden ihr Dasein der privaten Wohltätigkeit luzernischer Patrizierfamilien verdankte. Noch verschiedene andere Kultgegenstände mögen ebenfalls auf dem Wege der Schenkung in den Schatz der St. Peterskapelle gekommen sein, obwohl dieselben entweder der Übung gemäß oder nach dem besondern Willen des Stifters nicht mit Namen und Wappen versehen wurden. Als Donatoren sind folgende Geschlechter ausdrücklich genannt: Schumacher, Dulliker, Feer, Göddlin, Schwytzer und Riser je einmal, Peyer, Knab, Cloos, Bodmer, Amrhyn und Allmend je zweimal, Balthasar und Keller je dreimal, Meyer und Mohr je viermal, Sonnenberg und Zurgilgen je fünfmal und Pfyffer sechsmal. Wie die meisten andern Gotteshäuser besaß auch die St. Peterskapelle ein Marienbild, das man nach dem Geschmack der Zeit je nach den Festen des Kirchenjahres mit wechselnden Kleidern und Schmuckstücken behing. Ihre bezügliche auserlesene Garderobe könnte sogar bei manch einer modernen Stadtdame einigen Neid erregen. Dieser Schmuck ist wohl fast ausnahmslos von den Frauen der luzernischen Aristokratie geschenkt worden. Im übrigen wird das Inventar keiner weitem Erläuterungen bedürfen.

Inventarium St. Peters Capellen anno 1722,

dessen zwey gleich lautende von einer Hand geschriben worden, damit, so eines verloren gienge, dem anderen geglaubt werde.

Auf heüt Dato als den 27.ten Martÿ 1722 seynd durch den hochwürdigen, geistlichen, hoch- und wohlgelehrten Herren Hr. Decan *Johann Rudolph Fridolin Pfyffer*, Chorherren und der Zeit Leütpriestern bey St. Leodegario auf dem Hoof zu Lucern, und danne den hochgeacht, wohl edlgebornen, gestrengen, fromb, vornemb, vorsichtig und wohlweisen Junkeren *Franz Joseph Leodegari Kruß*, des inneren Rats der Statt Lucern und der Zeit Spendherren daselbst,

wie auch den ehrengachten und mannhafthen Herrn *Walthert Rauft*, Burgern und der Zeit Sigerist in St. Peters Capellen, nach alt gewöhnlichem Brauch alle und jede deroselben Paramenta und Kirchenzierden inventiert und befunden worden, wie hiernach volgt:

¹⁾ Näheres über die St. Peterskapelle bei Liebenau, Das alte Luzern, S. 120 ff. und Nüscheler, Geschichtsfreund, Bd. 44, S. 39 ff.

Specification und Gewicht an Gold und Silberzeug.

	℥	Lott	Quint
Erstlich die große silberne Monstranz wigt	12		
Die kleinere silberne Monstranz mit 11 Steinen sambt 2 verguldeten Englen und einem Kleinod, groß und kleine Pelicanen vorstellend, mit Diamant und Rubinen versetzt.	3	29	
Das Ostensorium Sanctae Barbarae		30	
10 silberne Kerzenstöck	12	18	
6 silberne Ampeln	18	32	
1 silberner und verguldeter Kelch mit Pfiffer- und Meyer-Wäppli	1	16	
1 Kelch mit Junker Niclaus Meyers sel. Wapen	1	15	2
1 Kelch mit 6 Steinen von Hrn. Leütpriester Peyer sel.	1	21	
1 Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen	1	31	
1 Kelch von Junker Spendherrn Zurgilgen sel.	1	25	2
1 Kelch mit St. St. Leodegarii, Mauritiü und Xaverii Bildnußen.	1	13	
1 glat silberner und verguldeter Kelch	1	11	
1 ander glat silber und verguldeter Kelch	1	6	
1 silbernes Rauchfaß sambt einem Schiffli und silbernem Löffel, zusammen.	2	18	
4 Paar silberne Meßkäntlin sambt Tellern	3	17	
1 silberner und verguldeter Communionbächer mit Deckel und Wapen		25	
1 groß silberne Cron mit Steinen versetzt für die Mutter Gottes sambt einem kleineren Crönlin für das Kindlin und einer silbernen verguldeten Cron für St. Barbara, zusammen	1	31	2
*) 33 silberne Vota, wägen zusammen	1	29	
*) 10 silberne Gürtel sambt einem silbernen und verguldeten Creütz	3	9	
*) Randbemerkung von ca. 1740: seynd an die Reparation der Capellen angewendet worden.			
Bringt zusammen an gewogenem Silber	74	29	2
Item ein guldines Kettelin, so wiget 8 Cronen.			

An ungewogenem Silberzeug.

- Erstlichen das Ciborium (Zusatz von 1736: Ein silberne Cabsula oder Trükli 17 Lot 1 q.).
- 1 groß silbernes Creütz auf Stangen zu stecken.
 - 2 silberne und verguldet Gefäß zum H. Öl.
 - 2 silberne Löffel mit Röhrlenen zum Verwahren¹⁾.
 - 1 groß silbernes und vergultes Agnus Dei.
(Am Rand: Ist gleichfahls mit obigen Votis an die Reparation der Capellen angewendet.)
 - 1 silberner Sternen.
 - 1 silberner Weichwaßerwadel.
 - 2 Degen mit silbernen Gfäßen, St. Barbara zugehörig.
 - 2 rotsammetene Seckel mit 2 silbernen Trucklinen.
 - 2 schwarze Votivtafelen, worauf 68 (72) silberne Vota und 6 silberne Præmia angeheftet seynd.
 - 2 kleinere dergleichen Tafelen, ebenfahls mit 22 (ietz 24) silbernen Votis und 7 Præmien ausgarniert.
 - 1 silbernes und smaltiertes Zeichen mit einem Rittercreütz in ein cristallines Glaß eingefasset.
 - 1 Verwahr-Monstranz.
 - 1 silber und vergultes Trüklin in Tabernacl.
 - 1 silber und vergultes Creütz sambt 2 Zeichelin, so das Kindlin auf dem Chor anträgt.

¹⁾ Ein solches Exemplar ist abgebildet in Dr. Durrer, Die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens, S. 14. Solche Löffel dienten zur Verabreichung der Ablution bei der Krankenkommunion.

- 3 Præmia.
 4 Vota beym H. Creütz.
 1 Reliquia vom H. Creütz in einem silber- und vergulden Sternen.

An Bättinen.

- Erstlich 1 großes silbernes Bättin von Filegranarbeit mit einer großen Bollen und 2 kleineren Bättin von gleicher Arbeit mit 2 dergleichen Zeichen.
 Item 1 rot corallines Bättin mit silber- und vergulden Bollen von Filegranarbeit.
 Item 11 unterschiedliche Bättin mit silber- und vergulden Bollen sambt teils silbernen Zeichen.
 Item 2 mutterperline, auch mit Bollen und silbernen Zeichen.
 Item 1 silbernes und verguldetes Kettelin.

An Crucifixen.

- Erstlich 1 schwarz gebeitztes mit Silber ausgeziertes Crucifix und einem Christo von Helfenbein.
 Item unterschiedliche andere schlechtere Creütz auf die Altär ohne Silber.

An Meßbüchern.

- Erstlich 4 Meßbücher mit Silber beschlagen.
 Item 6 andere Meßbücher.
 Item 5 Seelmeßenbüchlin.

An Ornat und Meßgwändtern.

- Erstlich ein weiß geblümbter Ornat, Meßgwand, zween Levitenröck und Pluvial mit Baltasar- und Schumacher Wapen sambt ganzer Altarszierd.
 Ein Pluvial von Gold und Silber mit Pfifferwapen.
 Ein Meßgwand mit Keller- und Mohrenwapen.
 Ein goldstuckenes Meßgwand mit guldener Lama, auch Meyer- und Pfifferwapen.
 Ein blüembts Meßgwand mit silbernem Boden, auch Pfiffer-, Clooß- und Kellerwapen.
 Zween rot damastine Levitenröck mit falschen Schnüeren.
 Ein rot goldstuckines Meßgwand mit Sonnenbergwapen.
 Ein rot sammetenes Meßgwand mit guldinem Creütz, auch Pfiffer- und Bodmerwapen.
 Ein rot damastines Meßgwand mit einer Perlensaul*), auch Sonnenberg- und Knabenwapen.
 *) Zusatz von ca. 1740: Ist abgethan worden, verkauft und an anderes in die Capell nötiges verwendet worden.
 Ein rot Meßgwand mit gelben Bluemen, auch Clooß-, Dullicker-, Bodmer- und Feerenwapen.
 Ein rot scarlatines mit Gold gesticktes Meßgwand mit Meyerwapen.
 Ein braunes Meßgwand, so ein Gold- und Silberstück, von Herren Probst Peyer sel.
 Ein braunes Meßgwand mit siberner Lama, mit Amryhn- und Göldliwapen.
 Zwey braun damastine Meßgwänder, davon eins mit güten, das andere mit falschen Schnüeren, ohne Wapen.
 Ein braun damastines Meßgwand mit falschen Schnüeren, auch Schwitzer- und Sonnenbergwapen.
 Drey braune Meßgwänder, so noch brauchbar.
 Fünf grüne, noch brauchbare Meßgwänder.
 Sechs unterschiedliche geblüembte, auch noch brauchbar.
 Ein weiß damastines Meßgwand mit guten Schnüeren.
 Ein weißblüembts Meßgwand mit einer weißen Saul.
 Zwey weiß camelottine Meßgwänder.
 Ein schwarzes Meßgwand, so ein Silberstück mit Riserwapen.
 Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren und Allmendterwapen.
 Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren, auch Baltasar- und Allmendterwapen.
 Ein blüembt sammetenes Meßgwand mit einer Goldsaul, auch Pfiffer- und Sonnenbergwapen.
 Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und Zurgilgenwapen.
 Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und auch einem Wapen.

Ein schwarz sammetenes mit falschen Schnüeren ohne Wapen.

Zwey schwarze neüe Meßwänder von Camelot.

Drey gemeine schwarze Meßwänder.

1725, den 14ten Oktober vergabet worden eins von schwarzem blümbten Samet und einem weißen Creüz von Atlas mit falschen Schnüeren.

1726, den 29ten Jenner ist ein wißer berlenfarber damastener Himel mit gueten Goldfransen und in der Mitte ein Hl. Geist gesticht, in die Kapell gemacht worden, so aus Befelch M. G. H. des kleinen Rats aus der Crönung Bruderschaft ist bezahlt worden, so kostet hat Gl. 262, B 10, A. 4.

1726, den 6ten Merzen 2 wise Mesgwander von weißem Kutenzeüg mit falschen Schnüeren, seind aus der Capell bezahlt worden, haben 30 Gl. kostet sambt aller Zugehördt.

1736, 2 Casulen (?) wiße (?) aus der Capellen zalt Gl. 33, B 5.

An Antipendien.

Erstlich ein rotes Goldstuck mit Zurgilgen- und Mohrenwapen.

Zwey rot damastine.

Eins von rot und weißem Damast.

Ein rot und weißes von halbem Damast.

Drey blüembte mit Keller- und Mohrenwapen.

Ein blüembtes ohne Wapen.

Ein weiß blüembtes mit Mohrenwapen.

Ein weißes von gestreimbter Seiden.

Ein braunes Goldstuck.

Ein blauw-damastines mit Amryhn- und Zurgilgenwapen.

Eins von grün- und gelbem Damast.

An unterschiedlichen Kleidern.

Unser Lieben Frauwen Rock weiß mit rot und Goldblumen.

U. L. F. Rock ein braunes Goldstuck.

U. L. F. Rock von Scarlat mit Gold gestickt.

U. L. F. ein ganzes Goldstuck.

U. L. F. siben weiße Röck.

U. L. F. ein brauner Sammet.

U. L. F. ein braun geblüembter Sammet.

U. L. F. drey gemeine rote Röck.

U. L. F. ein grüener Rock von blüembtem Sammet.

U. L. F. ein caffè-farber Rock mit Gold gestickt.

U. L. F. drey gemeine blauwe Röck.

* * *

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblüembt-seidene Kleider.

An Schlingen.

Ein Schlingen vom General Erlacher¹⁾.

Ein rot damastine mit Silberfransen von Junker Zurgilgen.

Ein blauw-damastine mit Goldspitz-Fransen von Junker Beat Franz Baltasar.

Vier Vela zum H. Creüz von unterschiedlichen Farben.

Ein neües Cibori-Mäntelin von rotem Goldstuck und Goldfransen.

An Zinn.

Erstlich 6 Paar Meyen Krüeg.

5 Paar Meßkäntlin sambt Telleren.

¹⁾ Diese Schlinge ist wohl ein Beutestück aus dem ersten Villmergerkrieg und dürfte daher von General Sigmund von Erlach herrühren.

- 1 zwomäßige Kanten.
- 1 mäßige Kanten.
- 1 quärtligs Stitzlin.
- 1 Gießfaß.
- 1 Paar Kertzenstöck.

An Kupfer.

- 1 kupfernes Handbecke.
- 1 kupferne Stitzen.
- 1 kupferner großer Weichwaßerkeßel.
- 1 kupferner kleiner Ölkessel.

An Meßingem.

- 5 Paar meßinge Kerzenstöck.
- 2 Paar kleine meßinge Kerzenstöck.

* * *

Item in der *Sacristia* zu dem Handwäschen Nr. 14 neue Handzwechelen.
 Nr. 26 guet und 8 schlechte Alben.
 Nr. 13 gute Altar-zwechelen.
 Nr. 2 lange Communiciertücher.
 Nr. 24 neue Purificatoria.
 Etliche Ellen breite Spitzen.

Zierrathen an der Mutter Gottes des Monat-Sonntags.

- 1 silberne Ketten mit silbernem Creüz.
- 1 silberne Ketten mit silbernem Agnus Dei.
- 1 silber- und vergulter Gürtel mit silber- und vergulden Rosen.
- 1 silbernes Betti mit smaltierten Zeichen.
- 1 gelbes Betti mit Creüzli und vergultne Zeichen.
- 1 corallines Betti mit silber- und vergulden Bollen, auch verguldem Büchlin.
- 2 carmioline Armband mit vergulden Bollen.
- 1 corallines Betti mit vergulden Bollen und Zeichen.
- 1 silbernes Kettelin.
- 1 agathines Halsbettin mit silbernem Kreuzlin.
- 1 Zeichen mit vergulden Filegran eingefäbet von Cristall.
- 1 granätines Halsbettin mit silbernen Zeichen.

* * *

Daß obbedeüete Sachen sich also befunden und dem neuen Cappelsigeristen *H. Christof Ostertag* eingehändiget worden, bescheint den 27.ten Aprilis 1725.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

J. A. Lang.

Den 3. Juni 1739 wurde das Inventar von Leutpriester *Jost Franz Halter* und Spendherr Junker *Joseph Leopold Peyer im Hof* in Gegenwart des Sigrist *Christoph Ostertag* neuerdings aufgenommen und dabei folgende Veränderungen und Neuanschaffungen festgestellt:

- 1 Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen, ist aber verenderet worden 1 \mathcal{H} , 31 Lot.
- 1 Fürwahr Monstranz mit ufgestrubten hl. Öhlgeschir, alles vergult.
- 1 silbernes Truckli für die hl. Hostien in der Monstranz 17 Lot, 1 q.
- 1 zweyfaches silber und vergultes Gefäß zum Taufen.
- 1 neuw silber und vergultes Monstränzli 23 Lot.
- 1 Paar silberne Mäskänthli mit Peyer und Pfifferwappen samt dem Teller 39 Lot, $\frac{3}{5}$ q.
- 3 Par silberne Mäskänthli sampt Telleren 3 \mathcal{H} , 10 Lot.
- 2 Par neue silberne Mäskänthli mit Telleren 1 \mathcal{H} , 29 Lot.

Vota von Silber 49.

1 vergultes Gefäß zu hl. Öhl.

1 silbernen Stärnen ist 1740 verwendet worden.

2 rotsammete alte Seckhel mit 2 silbernen Trucklinien.

1 neuw rotsammeten Seckhel mit Goldschnüören.

2 große silberne Kertzenstöck sampt einem schwarzgebeitzten mit Silber usgemachten Crucifix, St. Sebastians Bruoderschaft zugehörig.

Item ein silbernes und vergultes Kätteli; ist verwendet worden.

Item ein ganz goldene Fleschen Kettene mit rothen Goldbanden.

Item ein silbernes Truckli mit einem Füöbli für die hl. Hostien in die große Monstrantz.

Am großen Crucifix befindet sich an Silber, erstlich an dem Haupt ein dörnerne Kron von Silber sampt drey silber und vergulte Gilgen¹⁾ am Stamm oben an drey Ohrten silberne Rosen und unten ein Totenkopf mit 2 Gebeinen sampt oben dem Titelblatt J·N·R·I· und ein gefaster Michelspfenig.

Ein groß schwarz gebeitztes mit Silber usgeziertes Crucifix mit einem vergulden Tschanetwappen²⁾.

Ein schwarz sammetines [Meßgewand] mit guoten Schnüören auch Balthaser und Schuomacherwaapen. (Das Inventar von 1722 hatte letzteres als Allmendwappen bezeichnet).

Ein Mesgwand von schwarzen Sammet mit Wappen und guoten Schnüören.

Ein anderes geblüömtes mit silber und vergulden Göldlin- und Bircherwaapen.

Ein Meßgewand von wisen Procard und guoten Schnüören.

Ein weis geblüömtes [Antependium] mit guoten Fransen.

Eins von allen Farben geblüömtes mit guoten Schnüören.

Unser Lieben Frauen ein grünen geblüömtes [Kleid] von Attlis, bestehet in einem U·L·F· Kleid, ein Paltikindli [Baldachin] und 6 kleinen Flügelen mit Mäsgwand und Antipendi.

Ein weis geblüömtes [Kleid] von Attlis. Diser ist ein ganzer Ornat.

Ein blau geblüömtes [Kleid] mit Spitzen von Siber; hat ein Schlingen ob dem Mariabild im Kor sampt dem Paltikindli mit den Flüglen und 6 kleinen Flüglen.

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblüömte sidene Kleider und zwey rote Goldstück.

Ein Velum von roten Damast und guot Goldspitzen.

Ein blau damastiner Schleyer für das Vesperbild.

1 silbernes Betteli von falschen Bärlenen. (Wahrscheinlich identisch mit dem silbernen Kettelin).

1 vergultes Agnus Dei.

1 großes schwarzes Betti mit einem vergulden Romaner-Pfenig.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

X. Hartmann.

Das Inventar von 1739 enthält also gegenüber demjenigen von 1722 sechs neue Wappen, nämlich Peyer, Pfyffer, Zurgilgen, Tschanet, Göldlin und Bircher.

¹⁾ Diese Lilien wollen offenbar das Zurgilgen-Wappen darstellen.

²⁾ Ist nicht identisch mit dem Kruzifix von Elfenbein.